Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in ein zusammenhängendes Grünflächensystem einzubinden. Dieses Postulat wurde bis zum Sommer 1972 übertroffen, als das flache Olympiagelände durch grosszügige Aufschüttungen als topografischen Akzent einen Aussichtsberg mit Einblick in das olympische Geschehen an seinem Fusse erhalten hatte.

Es ist denkbar, dass das bereits vorher geplante Erholungs- und Sportgelände auf den Oberwiesen bei der Selektion Münchens als Olympiadestätte einen besonderen Vorzug bedeutete. Oder umgekehrt, die bayrische Kapitale sich mit ihrem Angebot als Olympiadestadt überzeugend zu empfehlen wusste. Ein Anliegen, das wohl kein Promoter in Rom besser zu vertreten wusste als der Oberbürgermeister der «Weltstadt mit Herz» an der Isar: *Hans-Jochen Vogel.*

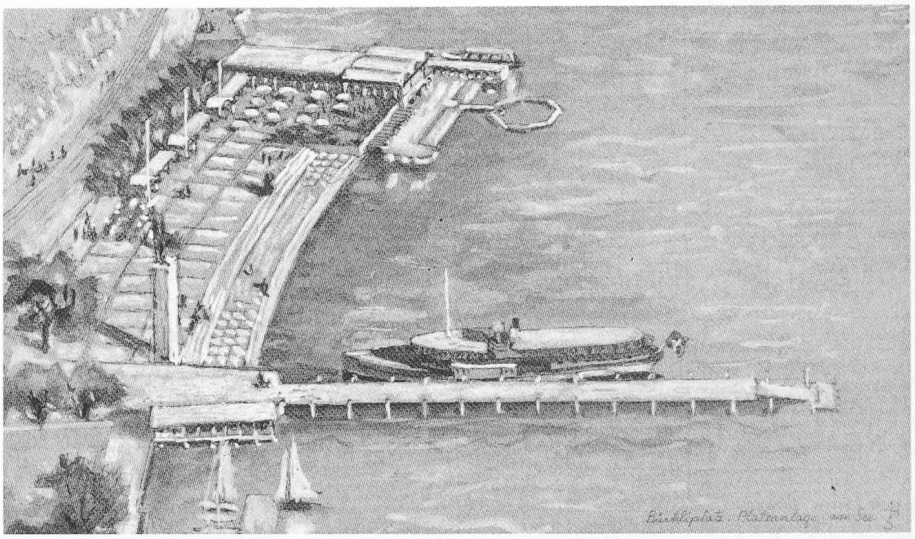
Der Stadtverwaltung mochte es zustatten kommen, dass im Planerbericht 1960 dringliche Direktiven für einen künftigen Generalverkehrsplan nicht nur begründet, sondern auch alle Verkehrssparten teils bis ins Detail vorgezeichnet worden sind. Wer München im zeitlichen Vorfeld der Olympiade besucht hatte, wähnte sich - etwa in der Innenstadt - auf einem riesigen Bauplatz zu befinden, wo allenthalben gegraben, ab- und durchgebrochen, aber auch schon neu aufgebaut oder renoviert wurde. Dies alles einschliesslich Bau- und Verkehrsplanung, Ausführung und organisatorische Vorkehren im Zeitraffertempo. Dazu laufende Finanzierungsprobleme. Eine Parforce-Leistung, die in den Annalen der Planung in unserem Jahrhundert anerkennend vermerkt werden dürfte.

Köln 1963-65

Zeitweise federführende Mitwirkung im Sonderausschuss für «Stadtzentrum um Dom und Hauptbahnhof». In seinem Schlusswort konnte Prof. Steiner bestätigen, «dass die wichtigsten Überlegungen für die Gestaltung der Domumgebung erfreulich weit gediehen sind, so dass eine sichere Basis für die weitere Ausarbeitung der Planung erreicht worden ist».

Freie und Hansestadt Hamburg 1966

Als Mitglied der unabhängigen Kommission für den Aufbauplan von Hamburg wurde Prof. A.H. Steiner der Auftrag für zwei Gutachten zur Untersuchung der *Wohndichte* erteilt.



Abgestufte Platzanlage zwischen Bürkliplatz und See in Zürich. Vorschlag von a. Stadtbaumeister Prof. A. H. Steiner

Gutachten 1: «Minimale Wohnansprüche und Beziehungen zwischen den die Wohndichte beeinflussenden Grössen». Feststellungen hierzu: Die Fragen der Wohndichte sind vor allem von der theoretischen Seite her angegangen worden. Soweit wie möglich wurde auf bestehenden Begriffsbestimmungen aufgebaut. Die entsprechenden Definitionen, eine mathematische Formelsammlung mit Erläuterungsskizze und Anwendungsbeispielen bilden für die Dichteuntersuchung ein allgemein nützliches Arbeitsinstrument. Die auf mathematischen, graphischen und rechnerischen Grundlagen erarbeiteten Resultate dürften auf diesem Gebiet ein *neuartiger Versuch* sein, um zu allgemein gültigen Erkenntnissen zu kommen. Die mathematischen Untersuchungen wurden begleitet von *Prof. Otto Schläpfer,* Dozent für Mathematik an der Abteilung für Architektur der Eidg. Technischen Hochschule.

Gutachten 2: «Es wurde untersucht, wie weit die Erkenntnisse über die Möglichkeiten einer Erhöhung der Wohndichte sich auf bestehende und projektierte Bebauungen auswirken (vertretbare maximale Dichten bei verschiedenen Bauweisen)». Feststellungen hierzu: Geprüft wurde, wie weit die Erkenntnisse über die Möglichkeiten einer Erhöhung der Wohndichte sich auf bestehende und projektierte Bebauungen auswirken.

Allgemein: Die Zusammenhänge, die zwischen der Belegungsdichte und dem Geschossflächenanteil bestehen, wären einer eingehenden Analysierung wert. Das Auftragsergebnis ist 1966 als *Schlussbericht* in Buchform erschienen: «Wohndichte», von Prof. A.H. Steiner, ETH Zürich. Leider ist auch diese aus einem Auftragsverhältnis hervorgegangene Publikation (mit Bebauungsbeispielen, Situationsplänen, usw.) nicht im Buchhandel erhältlich.

Frankfurt 1962-64

Planungsauftrag der Stadt für ein Kultur- und Geschäftszentrum im Nordwesten.

Wulfen (Ruhrgebiet) 1962-65

Mitwirkung als Preisrichter und Experte für die Anlage der Neustadt von Wulfen.

Schlussbemerkung

Die Reihe der deutschen Planungsvorhaben, bei denen Professor Steiner als Berater, Experte und Preisrichter während einem Jahrzehnt mitgewirkt hat, ist mit den hier angeführten Beispielen nicht erschöpft. Auf die vergleichsweise unterschiedliche in der Schweiz erfolgte Tätigkeit als Architekt, Planer und Preisrichter, vor allem auch als Zürcher Stadtbaumeister und Dozent an der ETH, war hier nicht einzugehen. Hierüber hat Prof. Steiner 1981 in seiner Dankesansprache in der Universität Hannover Aufschluss gegeben.

Gaudenz Risch

Wettbewerbe

Agrandissement du centre administratif et technique des Services industriels de la ville de Sion (SICAT)

Résultats: Le jury de ce concours, après examen des 13 projets rendus, a décidé d'attribuer les prix suivants:

1er prix: Augustin Michaud, Sion; collaborateurs: A. Van de Maele et D. Nanchen

2e prix: Paul Morisod et Edouard Furrer, Sion.

3e prix: Jean Cagna + coll. assoc., Sion; collaborateur: S. Silvestrini.

4e prix: Michel Clivaz et Yves Coppey, Sion; collaborateur: J.-P. Chabbey.

5e prix: Pierre Schmid et Rolf Fuchs, Sion. Achat: Jean-Pierre Perraudin, architecte à Sion

Jury: Jacques-Victor Pitteloud, architecte de la Municipalité, president; membres: Ami Delaloye, architecte, Martigny, Michel Zufferey, architecte, Sierre, Antoine Zen Ruffinen, conseiller municipal, Sion, Michel Parvex, directeur S.I. Sion; suppléants: Henri de Kalbermatten, architecte, Sion; Roger Pralong, conseiller municipal, Sion.

KIO/BAND - Genossenschaften Bern: BAND-Zweigwerkstatt und KIO-Sportgebäude

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.): I+B Architekten, Bern; Mitarbeiter: Igor Steinhart, Ruedi Geiger, Jörg Widmer

2. Preis (7000 Fr.): Salera + Kuhn Architekten AG, Bern

3. Preis (4000 Fr.): L. Simon-Gianoli, Bern; Projekt: Roland Lehnmann; Mitarbeiter: Flavio Gasparini

Ankauf (1000 Fr.): Trachsel Steiner + Partner, Bern; Projektverfasser: H. U. Steiner,

R. E. Galli; Mitarbeiter: P. Guegi; künstlerische Gestaltung: Anne Abegglen, Jürg Burkhardt, Zürich, statische Beratung: Hartenbach + Wenger, Bern

Das Preisgericht beantragt der Bauherrschaft, die Verfasser der zwei erstrangierten Entwürfe mit einer Überarbeitung einzuladen.

Allen Projektverfassern wurde eine feste Entschädigung von je 2000 Fr. zugesprochen. Fachpreisrichter waren A. Wyss, Bern, G. Derendinger, Bern, R. Hesterberg, Bern, M. Hürlimann, Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Zürich, R. Stolz, Hochbauamt der Stadt Bern, H. Zaugg, Olten.

KIO/BAND-Genossenschaften Bern: KIO-Wohnheim

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Res Hebeisen und Bernhard Vatter, Bern; Mitarbeiter: Claude Barbey

2. Preis (6000 Fr.): Jürg Althaus, Bern; Mitarbeiter: Patrick Helfer

3. Preis (4000 Fr.): Moser + Suter AG, Bern; Mitarbeiter: Chr. Oesch

Ankauf: (2000 Fr.): Jeannette und Peter Gygax, Bern; Mitarbeiter: Beat Schifferli und Werner Hautle

Allen Projektverfassern wurde eine feste Entschädigung von je 2000 Fr. zugesprochen, Fachpreisrichter waren A. Wyss, Bern, G. Derendinger, Bern, R. Hesterberg, Bern, M. Hürlimann, Schweizerische Zentralstelle für behindertengerechtes Bauen, Zürich, R. Stolz, Hochbauamt der Stadt Bern, H. Zaugg, Olten.

Alters- und Pflegeheim Kannenfeld, Basel

Namens einer noch zu konstituierenden Trägerschaft erteilte das Hochbauamt Basel-Stadt an fünf Architekten Projektaufträge für das Alters- und Pflegeheim Kannenfeld. Das Beurteilungsgremium empfahl der Bauherrschaft, das Projekt der Architekten *J. C.* und *E. Steinegger,* Binningen, weiterbearbeiten zu lassen. Die Verfasser der weiteren Projekte: Burckhardt & Partner AG, Basel; Gass und Hafner, Basel; Nees, Beutler und Gygax, Basel; Rickenbacher, Wirth & Partner AG, Basel. Fachexperten waren C. Fingerhuth, Kantonsbaumeister, A. Bavaud, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, P. Fierz und G. Weber.

Raiffeisenkasse in Wolfertswil SG

Die Raiffeisenkasse Wolfertswil erteilte an sechs Architekten Projektierungsaufträge für einen Neubau. Die Expertenkommission empfahl einstimmig, die drei folgenden Verfasser zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen:

- O. Müller und R. Bamert, St. Gallen
- Bayer Partner AG, St. Gallen
- Danzeisen, Voser, Forrer, St. Gallen.

Alle Teilnehmer erhielten eine feste Entschädigung von je 2000 Fr. Die Summe für Zusatzpreise von 5000 Fr. wurde unter die Architekten der drei zur Überarbeitung vorgeschlagenen Projekte gleichmässig verteilt. Nach Abschluss dieser zweiten Stufe beantragte die Expertenkommission, das Projekt der Architekten *O. Müller* und R. Bamert, St. Gallen, mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachexperten waren A. Baumgartner, Rorschach, J.L. Benz, Wil, R. Blum, a. Kantonsbaumeister, St. Gallen.

Alters- und Pflegeheim «Nauen» in Tann-Dürnten ZH

In diesem Projektwettbewerb wurden 24 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr.): W. Christen, Hinwil

2. Preis (11 000 Fr.): Hans-Ulrich Minnig, Schürli

3. Preis (6000 Fr.): Hirzel Architekten, Paul Hirzel, Heini Hirzel, Wetzikon; Mitarbeiter: Peter Zahnd

4. Preis (5000 Fr.): Rohmer AG, Rüti

5. Preis (3000 Fr.): Avireal AG, Zürich-Flughafen

6. Preis (2000 Fr.): Richard Sattler, Wetzikon

Ankauf (5000 Fr.): Peter Weber, Beatrice Weber, Wald; Mitarbeiter: Ueli Kobel

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der zwei erstprämiierten Projekte sowie des mit einem Ankauf ausgezeichneten Entwurfes zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Walter Hertig, Walter Schindler, Tilla Theus, alle Zürich, Walter Egli, Turbenthal.

Sekundarschule mit Sport- und Zivilschutzanlagen in Jegenstorf BE

Die Einwohnergemeinde Jegenstorf erteilte an sieben Architekten Projektierungsaufträge für eine Sekundarschule mit Sport- und Zivilschutzanlage im Gyrisberg Jegenstorf. Ergebnis:

1. Rang: Bruno Arn, in Firma Arn AG, Münchenbuchsee

2. Rang: Hans Hostettler, Bern; Mitarbeiter: Christian Dill, Thomas Hostettler

3. Rang: Alfred Zürcher, Jegenstorf

Die Expertenkommission beantragte, für die Turnhalle den Vorschlag des erstprämiierten Projektes zu übernehmen und im übrigen die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachexperten waren Bernhard Vatter, Bern, und Franz Kessler, Bern.

Überbauung des OLMA-Messeareals in St. Gallen, Überarbeitung

Im Mai 1982 veranstaltete die Genossenschaft Olma, Schweizer Messe für Landwirtschaft und Milchwirtschaft, einen öffentlichen Ideen- und Projektwettbewerb für die Gestaltung und die in Etappen zu realisierende Überbauung des Olma-Messeareals in St. Gallen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 in einem der Olma-Kantone (AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG) oder im Fürstentum Liechtenstein Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich nahmen 7 auswärtige eingeladene Architekten am Wettbewerb teil. Von den 27 eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden vom Preisgericht deren vier zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die Organe der OLMA folgten dieser Empfehlung und setzten gleichzeitig das Preisgericht als die für die weitere Beurteilung zuständige Expertenkommission ein.

Unter dem Vorsitz von Stadtammann Dr. H. Christen, St. Gallen, empfahl diese Kommission schliesslich das schon in der ersten Wettbewerbsphase mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt der Architekten *H. Eberli* und *H.P. Braun,* Kreuzlingen, zur Weiterbearbeitung.

Die weiteren überarbeiteten Projekte stammen von *Pierre Zoelly,* Zollikon, *Heinrich Graf,* St. Gallen, sowie *Suter + Suter AG,* mit *Atelier Stern & Partner,* Zürich.

Fachpreisrichter waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, P. Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen, B. Gerosa, L. Moser, C. Paillard, alle Zürich, W. Steib, Basel, A. Sulzer, Gartenarchitekt, Teufen. Die Modellaufnahmen aller preisgekrönten und angekauften Projekte wurden in Heft 12/1983 auf Seite 339 gezeigt.

Neubauten der Kantonspolizei mit Kantonalgefängnis und Verhörrichteramt in Frauenfeld.

In diesem Projektwettbewerb wurden 35 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Jörg Losenegger, Frauenfeld

2. Preis (12 000 Fr.): Markus Bolt, Frauenfeld, in Architekturbüro Peter Stutz, Winterthur

3. Preis (10 000 Fr.): Architektengemeinschaft H. Schmidt, Suter + Suter AG, Sirnach

4. Preis (9000 Fr.): R. Antoniol + K. Huber, Frauenfeld

5. Preis (7000 Fr.): P. Hanhart, in Büro Wurster, Hanhart Architekten und Planer AG, Basel

6. Preis (5000 Fr.): Gerber + Hungerbühler, Winterthur

7. Preis (4000 Fr.): Bauatelier 70, AG für Architektur und Planungen Zürich, Thomas Wiesmann, Miklos Koromzay, Walter Ziebold

8. Rang: Markus Dünner, Ronchini-Aurigeno, Christian Fischbacher, Romanshorn

9. Rang: Ernst Rüegger und Bernhard Rüegger, Winterthur

1. Ankauf (4000 Fr.): Beat Consoni, Horn; Mitarbeiter: Gioni Signorell

2. Ankauf (3000 Fr.): Rolf Wäspe, St. Gallen

3. Ankauf (3000 Fr.): Max Germann, B. Achermann, Pino Pilotto, Altdorf; Mitarbeiter: R. Chappuis, T. Arnold

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der vier erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren W. Gantenbein, Zürich, B. Gerosa, Zürich, Prof. J. Schader, Zürich, H. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld.

«Küche '84»

Die Bruno Piatti AG, Dietlikon, veranstaltete einen Wettbewerb für die Entwicklung neuer Design-, Gestaltungs- und Planungsideen bei der Küchenkonzeption im Wohnungsbau. Teilnahmeberechtigt waren alle

in Ausbildung stehenden Architekten, Bauzeichner, Designer, Innenarchitekten und Innenausbauzeichner. Es wurden 37 Entwürfe eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (4000 Fr.): Daniel Bürgin, Hochbauzeichner-Lehrling, Arlesheim

2. Preis (2500 Fr.): Gruppenarbeit, Regula Rechsteiner, Robert Heiniger, Kurt Kolb, Jörg Rudolf; Fachklasse für Innenarchitektur und Produktgestaltung, Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich

3. Preis (1000 Fr.): Peter Grüneisen, Architekturstudent, Ingenieurschule Biel

1. Ankauf (500 Fr.): Michèle Zaugg, Petit-Lancy, Ecole des Arts décoratifs, Genève

2. Ankauf (500 Fr.): Gruppenarbeit, Roberto della Pietra, René Kümpel, Guido Vazeau, Fachklasse für Innenarchitektur und Produktgestaltung, Kunstgewerbeschule Zürich

3. Ankauf (500 Fr.): Gruppenarbeit, Claudia Lüthi, Edith Meier, Harald Kögel, Walter Leuthold, Fachklasse für Innenausbau und Produktgestaltung, Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich

4. Ankauf (500 Fr.): Gruppenarbeit, Rita Steinmann, Ebersecken, Cla Büchi, Luzern, Hochbauzeichner-Lehrlinge

Der durch die Bruno Piatti AG direkt vergebene *Sonderpreis* von 1000 Fr. für das wirtschaftlichste und preisgünstigste Projekt wurde *Peter Grüneisen,* Architekturstudent, zugesprochen, der auch den 3. Preis der Jury erhielt. Preisrichter waren Bruno Piatti, Dietlikon, Kurt Marthaler, Electrolux, Zürich, Fritz Keller, Innenarchitekt, Zürich, Hans Bucher, Innenarchitekt, St. Gallen, die Architekten Curt Coletto, Therwil, und Theo Hotz, Zürich, Heidi Grimm, Hausfrau, Wallisellen. Die Preisverleihung findet am 3. Februar im Rahmen eines Forums «Küche '84» statt.

Restructuration du centre ville et du Casino municipal Campione IT

Au mois de juillet 1983, la municipalité de Campione d'Italia (Italie) a lancé un concours international d'architecture, patronné par l'UIA, pour la restructuration de son centre ville et du Casino Municipal. Les organisateurs ont reçu 756 inscriptions et ont diffusé aux concurrents inscrits, les documents leur permettant d'élaborer leur projet.

Le 21 novembre 1983, le Secrétariat général de l'UIA a été informé de la démission de tous les membres du Conseil municipal de la Commune de Campione et de la nomination prochaine d'un commissaire de la République qui assurera la gestion municipale par interim et procédera à l'organisation d'élections municipales anticipées. A ce jour, aucune nouvelle décision n'a été prise concernant le concours international. Le Secrétariat général de l'UIA reste en contact permanent avec le Secrétariat du concours et se mettra en rapport, dès sa nomination, avec le commissaire de la République pour fixer avec lui les dispositions permettant de garantir les intérêts de chaque architecte inscrit au concours.

Cette nomination devant intervenir dans les jours prochains, un nouveau communiqué sera publié aussitôt par l'UIA.

Biennale de Sofia Interarch 83

La seconde Biennale mondiale d'architecture «Interarch 83» s'est tenue à Sofia (Bulgarie) du 6 au 12 juin 1983.

Organisée par le Président de l'Association des architectes bulgares, *Gueorgui Stoilov,* cette manifestation a rassemblé près de 300 participants de 500 étudiants venus d'Europe de l'Est et des autres pays du monde.

L'événement principal de cette Biennale était l'exposition-concours, présentant près de 400 projets, d'architectes ou groupes d'architectes du monde entier.

Exposition Concours

Le jury international était placé sous la présidence de *Georgui Stoilov* et composé par: *K. Kurokawa* (Japon), *V. Bogdanov* (URSS), *K. Aubock* (Autriche), *F. Candella* (Mexique), *G. Candilis* (France), *H. Gericke* (RDA), *P. Ramirez Vazquez* (Mexique), *R. Vosbeck* (USA), *T. Pentila* (Finlande). Secrétaire: *Ivan Tatarov* (Bulgarie).

381 projets d'architectes de 36 pays différents ont été soumis au jury. Les œuvres architecturales proposées répondaient à une large gamme de problèmes: la recherche scientifique et technique, la théorie de l'architecture, la planification régionale et l'urbanisme, l' architecture des bâtiments publics, résidentiels et industriels, l'architecture intérieure et la conservation des monuments anciens.

Palmarès

Les prix suivants ont été décernés:

Grand Prix du Président de l'UIA: aux architectes *R. Karp* et *R. Altnae* (URSS) pour le Palais de la Culture et des Sports de Talinne

Grand Prix de la Fédération mondiale des Villes jumelées (FMVJ): à l'architecte *Z. Yamashita* pour la place des Quatre-Saisons au centre de la ville de Koyo-Hiroshima

Grand Prix du Président de l'Union des architectes bulgares aux auteurs des deux projets suivants:

- Projet d'architecture communautaire à Macclesfield, proposé par *Rod Hackney* (Royaume-Uni);
- Complexe créatif pour adolescents à Leningrad par *M. L. Hidekel, O. S. Romanov* et leur équipe (URSS).

Des 34 travaux, qui ont été primés en plus, nous ne mentionnons que les suivants:

Prix spécial du Comité national bulgare pour la Paix à l'architecte suisse *J. Dahinden* pour son projet intitulé «une idée architecturale pour l'an 2000».

Prix spécial de l'Union bulgare de la Culture physique et des sports à l'architecte soviétique *A. R. Vorontzov* et son équipe pour le Vélodrôme olympique à Moscou.

Prix spécial de la Municipalité de Tolbuhin (Bulgarie) à *A. Isozaki* pour le Musée de Toukuba (Japon).

Prix spécial de la Municipalité de Rousse (Bulgarie) à *H. Ekhart* (Autriche) pour la Faculté des Sciences naturelles de l'Université de Salsbourg.

Prix d'honneur de l'Union des architectes d'URSS à l'équipe est-allemande responsable de la salle de concert de Leipzig.

Zuschriften

Elektrische Anlagen in medizinisch genützten Räumen

Die Medizin profitierte in den letzten Jahren enorm von der Technisierung und der Einführung der Mikroelektronik. Die Verwendung medizintechnischer Geräte für diagnostische und therapeutische Massnahmen und speziell die gleichzeitige Anwendung mehrerer Apparate am Patienten hat die Überwachung und Therapie wesentlich verbessert, aber auch neue Risiken geschaffen (Elektrounfälle; Mikroschock).

Das SKI publiziert im Bulletin Nr. 10 die von der Arbeitsgruppe Sicherheit des SVSI (Schweizerischer Verein der Spitalingenieure) erarbeiteten Richtlinien.

Ziel dieser Publikation ist, die Sicherheit für Patienten und Personal dem heutigen Stand des Wissens und der Technik anzupassen. Die Richtlinien gelten für elektrische Installationen und Anlagen, legen die Sicherheitsniveaus für die verschiedenen Bereiche fest und definieren die notwendigen technischen Massnahmen. Dabei sind internationale und bestehende ausländische Normen berücksichtigt. Ferner basieren sie auf den Grundsätzen der Praktikabilität und der Wirtschaftlichkeit. Sie schliessen bestehende Lücken zwischen den Hausinstallationsvorschriften und den Sicherheitsvorschriften des SEV für Geräte. Sie sollten bei Planung, Bau und Betrieb von elektrischen Anlagen in Spitälern usw. angewendet werden und richten sich speziell an Architekten, Ingenieure und natürlich auch an Elektroinstallationsfirmen.

SVSI, *Walter B. Stotz*
Kantonsspital Basel, 4031 Basel

Schweizer Ingenieur und Architekt

Einbanddecken

Der abgeschlossene Jahrgang unserer Zeitschrift kann bei Herrn Walter Braunschweiler, Hottingerstrasse 67, 8032 Zürich, Tel. 01/251 08 72, gebunden werden lassen. Die Einbände werden nur noch in einer Farbe hergestellt. Die Konditionen für das Binden lauten wie folgt:

Einbanddecken: Schwarz mit Goldprägung (ohne Signet) gleicher Preis wie bisher: Fr. 18.–

Kosten für das Einbinden einschliesslich Decke: Fr. 64.–

Für die früheren Jahrgänge der «Schweizerischen Bauzeitung» sind die Einbanddecken weiterhin lieferbar. Ebenso werden die Einbände älterer Jahrgänge in den Farben Dunkelrot und Hellblau weiter ausgeführt.

Sammelmappen: mit Stabmechanik für die Aufbewahrung der Hefte im Laufe des Jahres, schwarz, mit Goldprägung, liefert die Buchbinderei: J. Vuichoud, Grand-Rue 100, 1820 Montreux, Tel. 021/61 23 27.